

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

weder die Gegend... oder deren Raum...

Ersteit täglich... Sonntags und Montags...

Redaktion und Druck... Verlags-Veranstaltung...

Nr. 546.

Halle a. S., Mittwoch, den 20. November.

1912.

Der Obstbau und die nord-deutschen Landwirte.

Halle a. S., 20. November.

In dem Agrarprogramm der Fortschrittlichen Volkspartei, dessen Richtlinien auf dem bevorstehenden „Preußenkongress“ in Berlin eine schärfere Umgrenzung erfahren dürften...

Der Obst- und Gemüsebau ist auch heute noch nicht, trotz aller genossenschaftlichen und staatlichen Förderung, derjenige Faktor in der deutschen Landwirtschaft, der sich der besonderen Sorgfalt oder Liebe des Landwirts erfreut...

In Norddeutschland ist es mit dem Obstbau noch viel tauriger bestellt. Thüringen allerdings ist rühmlich; auf die thüringischen Staaten fallen nach der vom Bundesrat angeordneten letzten Zählung des Obstbaues 45 Prozent aller Obstbäume im Deutschen Reich...

Der Schreiber dieses Artikels erinnert sich eines, vor ca. 5 Jahren mit dem Landrat eines hannoverschen Kreises unternommenen Spazierganges in eine Gegend, in der, dank der unermüdbaren Tätigkeit des Landrates die innere Kolonisation — trotz der lächerlich geringen Mittel, die dafür angewendet werden konnten — prächtige Fortschritte gemacht hatte...

Was soll in diesem Falle die Regierung tun? Sie kann durch Wanderlehrer in den landwirtschaftlichen Vereinen immer und immer wieder von neuem auf den Wert des Obstbaues hinweisen...

Man sage nicht etwa, daß der Boden — das Klima an der Wasserante dem Obstbau im Wege wäre! Bei den feineren Obstsorten viellecht, nicht aber bei den härteren Sorten des Kernobstes...

So anerkennt man also die Mithilfe der Regierung und das Interesse des Landtages an den Bestrebungen zur Förderung des Obstbaues scheint, so dringend erforderlich ist aber auch die rechte Mithilfe und das stärkste Interesse der Landwirte selbst!

W. G.

Der alte Osmanengeist lebt noch.

Die militärische Lage auf der Balkanhalbinsel wird im „L.“ von dem Major a. D. Morath, dessen Artikel sich durch Klarheit und Objektivität auszeichnen, auf Grund der neuesten Telegramme wie folgt beurteilt:

In einem Punkte stimmen Telegramme und Berichte vom östlichen Kriegsschauplatz überein: der türkische Widerstand hinter der Thakalibahalinie wird beharrlicher, ist besser vorbereitet durch Fürsorge für die Verpflegung und ausstärker gemacht durch Eintreffen früher kleinatlantischer Divisionen und Heranschaffen schwerer Geschütze aus den Dardanellenbefestigungen...

Die eigenartige Lage des letzten türkischen Vorkriegs ermöglicht ferner die Zurückführung des türkischen Vorkriegsstandes hinter der Thakalibahalinie (bei Hademtsch), denn die Klanten sind durch Anlehnung an Meer und lufthafes Gelände stark an sich und gestatten das wirkungslose Eingreifen der türkischen Flotte in den Fernkampf...

In der Thakalibahalinie.

Es läuft das Gerücht um, daß der Infanteriebrigade Flügeln einen kleinen Vorteil in der Gegend von Derkos

erzungen habe, da die türkischen Truppen infolge eines Sturmes auf dem Schwarzem Meere von der Flotte nicht unterstützt werden konnten...

Im großen ganzen sind die Türken nach wie vor Herren der strategisch wichtigsten Punkte der Thakalibahalinie.

Was ist mit dem Konjul Prohaska geschehen?

Ward“ holt es durch die Gassen. Solange nicht einwandfreie Berichte das Gegenteil beweisen, laßt es auf dem Serben der schwere Verdacht, daß sie an dem durch Völkerverrat gestifteten Verrat beteiligt seien...

Aus Paris wird gemeldet:

Die kräftigen Sympathien, die sich Serbien durch seine militärische Tüchtigkeit erworben hat, und die durch seinen letzten Waffenerfolg von Monastir noch gesteigert werden, verleiht es sich jedoch andererseits durch seine Haltung gegen Oesterreich...

Ein Telegramm der Wiener „Reichspost“ berichtet über die oben kritisierten

Vorgänge in Przibrod.

daß die im Vestibül zuflucht suchenden albanischen Flüchtlinge über die Einnahme Przibrods haarräubende Dinge erzählt. Auch der österreichische Konjul Oskar Prohaska sei wohl nicht ermordet, jedoch von einem serbischen Soldaten durch einen Bajonettschlag schwer verwundet worden...

Ein heute Nacht der „Saale-Zeitung“ aus Wien ausgegangenes Telegramm besagt:

Oesterreich vor dem Krieg.

Wien, 19. Nov., Nachts 11 Uhr. (Telegramm) Wie ich in maßgebenden diplomatischen Kreisen höre, ist angesichts der jüngsten, jedem Völkerversteh Jahn sprechenden Vorgänge in Privred die Geduld Oesterreichs erschöpft. Hohe Militärs in der Umgebung des Erzherzogs-Thronfolger drängen zur Entscheidung mit der Waffe. Kaiser Franz Josef sucht jedoch mit aller Gewalt einer kriegerischen Aktion aus dem Wege zu gehen. In eine friedliche Auseinandersetzung mit Serbien glaubt man trotzdem nicht mehr. Die militärischen Vorbereitungen sind nahezu beendet. Der deutsche Botschafter ist mit einem Hand schreiben Kaiser Wilhelms nach Budapest abgereist.

Wien, 19. November. Der „Reichspost“ telegraphierte man aus Belgrad: Durch die Fall Monastirs und die Gesangnahme der türkischen Westarmee wird mit Ausnahme der nach Adrianopel vorrückenden Truppen und der vor thranischen Kriegsschauplatz bestimmten Verbänden der größte Teil der serbischen Armee frei. Man glaubt, daß die Hintanhaltung der Intervention der Dreibundmächte durch die serbische Regierung vor allem den Zweck verfolgt, Zeit zu gewinnen, um die serbische Hauptarmee in den Aufmarschraum gegen Oesterreich zu ziehen zu können. Die Blätter erklären denn auch den Krieg mit Oesterreich für unvermeidlich, da Serbien die österreichischen Forderungen nicht erfüllen könne. Die Entscheidung soll bis Ende dieser Woche hinausgeschoben werden. Es sind bereits französische, englische und andere Kriegserklärungen hier eingetroffen, die auf serbischer Seite den Krieg gegen Oesterreich mitmachen wollen.

Ferner wird dem „S. T.“ telegraphiert:

□ **Wien, 20. Nov.** Vergangene Nacht ist der Dampfer „Katalina“ mit einer Barbenausrüstung und Sanitätsmaterial aus Triest abgegangen. Acht Infanterieregimenter sind bereits nach Bosnien, Herzegovina und Dalmatien entsandt worden.

Deutsches Reich.

Der Großherzog von Mecklenburg gegen die Ritterschaft. Der Großherzog lehnte — wie uns aus Schwerin geschrieben wird — den durch die Ritterschaft herbeigeführten Landtagsbeschlüssen, wonach die neue Verfassungsvorlage ohne nähere Prüfung abgelehnt, und eine neue Vorlage auf rein ständischer Grundlage verlangt wurde, ab; eine solche Behandlung entspricht nicht dem Ernst der Lage. Die Regierung stellt die Vorlage wieder zur Beratung der Stände und erludt sie nochmals, ihre Hilfe zur notwendigen Durchführung des Verfassungswerkes nicht zu versagen.

Die Konturrenzklausel.

Wie gemeldet, wird dem Reichstage logisch nach seinem Zusammenritte eine Novelle zur Gewerbeordnung zugehen, bei der es sich um eine Regelung der Frage der Konturrenzklausel im Handelsvertragswesen handelt. Zu dem Inhalt dieser Novelle, dessen wesentliche Einzelheiten bekannt gegeben sind, hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig in einer Eingabe an den Bundesrat Stellung genommen. Insbesondere beklagt er darin die schrankenlose Zulassung der Konturrenzklausel auf ein Jahr und für einen kleineren Umkreis vom Geschäftsbereich, denn diese Vorkehrung sei nichts weiter als eine verkappte Personalnotze. Der Gehalt der beabsichtigten Konturrenzklausel wird an sich gebilligt — wenn das nach wie vor nachdrücklich geforderte völlige Verbot der Konturrenzklausel nicht zu erreichen sei — aber dann müßte das Verbot im ersten Jahre voll gehakt werden.

Auf rasche Entscheidungen der Behörden

Dringt der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten.

Nach den Vorschriften im Geschäftsbereich des Ministers der öffentlichen Arbeiten erfolgte bei Vergabe von Arbeiten oder Verleihen bisher die Vergebung der Zuschlagschreiben, die Vergebung der Ablesungsschreiben unfrankiert. Nunmehr ist mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse, das an der völligen Abmilderung der Bedingungen besteht, angeordnet, daß auch die Ablesungsschreiben zu frankieren sind. Bei Gelegenheit der Regelung dieser Vorfrage hat der Minister den ihm unterstellten Behörden empfohlen, die Zuschlagschreiben und in Verbindung damit auch die Ablesungsschreiben sobald wie möglich nach getroffener Entscheidung abzulassen, damit die Anbieter nicht länger als unbedingt nötig in Ungewißheit bleiben.

Diese Anordnung ist erfreulich. Bedauerlich aber bleibt es, daß sie überhaupt erforderlich war, denn sie verfügt etwas Selbstverständliches.

Verhaftung eines Deutschen unter Spionageverdacht.

In der Nähe der Festifikationen an der österreichischen Grenze bei Mikuzina wurde ein Deutscher namens Friedrich Bachtoner aus Pelling in Oberbayern, angeblich ein Hochschulpflichtiger unter Spionageverdacht verhaftet. Bachtoner, bei dem man Landkarten der Um-

gebung, topographische Aufzeichnungen und einen Revolver vorfand, wird trotz des Einspruchs der deutschen Behörden im Gefängnis von Belluno festgehalten.

Einbrotben gegen Preidenten.

Der bekannte freireligiöse Prediger Tschirn-Dresslau telegraphierte: In Königsbrunn wurde Montag eine von 1000 Personen besetzte Preidentenversammlung von den Klerrikalen geführt und dann polizeilich aufgelöst. Die Anführer waren Einstichtbomben und schütteten Salzsäure auf den Boden. Ein Brand wurde glücklich gelöscht, ohne daß eine Panik entstand.

Kleine vermischte Nachrichten.

Ein nachahmendes Beispiel gibt die Universität Königsberg. Professor und Senat der Universität erlassen einen Aufruf an die Studenten, in dem zu lebhafter Beteiligung an einer Veterinärwissenschaftlichen Gesellschaft die Erhebung Preußens gegen Napoleon angefordert wird. Das gesammelte Geld soll dazu dienen, die Not der Kämpfer aus den großen Jahren 1864, 1866 und 1870/71 zu lindern. (Man muß dem Aufruf den denkbar besten Erfolg und viel Nachschmerz wünschen.)

Wehr Silberberg. Aus München wird uns geschrieben: Bei Zahlungen aus der Staatskasse, namentlich bei Gehalts- und Lohnzahlungen, sind laut Ministerialbescheid in Bayern künftig neben Bantnoten und Reichsbanknoten die Silbermünzen ausgiebiger als bisher zu verwenden.

Der Kaiserliche Legationsrat a. D. Dr. v. Schwerin ist in die Direktion des Reichlichen Telegraphen-Bureaus (Kommunikations-Gesellschaft) eingetreten, das seinen Dienst nach und von dem Auslande erheblich erweitert.

Hof- und Personennachrichten.

Kaiser Wilhelm beim Jaren in Spala gewesen?

Der „R. A.“ wird aus Petersburg gemeldet: In dem dem Hofe nachgehenden militärischen Kreisen wird behauptet, Kaiser Wilhelm habe vor einigen Tagen von seinem Jagdaufenthalt in Schlesien aus den Jaren infognito in Spala besucht. Tatsache ist, daß Graf Dohna seit kurzem in Spala weilt.

(Bei der Bedeutung der Quelle kann man diese verdächtige Nachricht nicht unterschätzen.)

Der Kaiser beauftragte Dienstag vormittag die Arbeiten am Kaiser Wilhelm-Kanal bei Holtzenau.

Der Großherzog von Baden konnte gestern nach Ablauf der Krankheitsferien seinen ersten Male das Bett verlassen. Die völlige Beseitigung ist in kurzer Zeit zu erwarten.

Die Einführung des neuen Gerichtsrechts von AöN ist in etwa 8 Wochen zu erwarten. Erzbischof v. Hartmann beabsichtigt, sich zur Abmilderung des Judikationsprozesses auf Erträgen des apostolischen Nuntius nach München zu begeben. Eine Reise nach Rom findet nicht statt.

Der Viceadmiral Schöder, zuletzt Kommandant von Helgoland, und Kontreadmiral Strohmer, zuletzt Direktor der Torpedowerkstatt, sind zur Disposition gestellt worden.

Der lippeische Staatsminister Freiherr v. Gevelof, der seit zehn Jahren das Landesministerium des Fürstentums Lippe-De-mold geleitet hat, tritt am 1. Januar 1913 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Ausland.

Neue Judenauweisungen in Rußland.

Aus Moskau wird der „N. A.“ geschrieben: Nachdem die Massenauweisungen von Juden in Rußland durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern eingestellt worden waren, wird jetzt aus Rußland gemeldet, daß der dortige Gouverneur von neuem 50 jüdische Siedlerfamilien ausgewiesen hat, darunter solche, die schon seit 15 Jahren in Rußland wohnhaft sind und deren Wohnrecht niemals angezweifelt wurde.

Die französische Feldunform.

Ap. Unter Betonung der Dringlichkeit eines endgültigen Entschlusses hat der französische Minister in der vorigen Woche auf Verlangen des Kriegsministers, der vom Parlament sofort die nötigen Mittel fordern wird, das folgende bestimmt: Bei der Uniforme werden Mantel, Kniehülse und Kappi die graublaue Farbe erhalten; wegen des sehr bedeutenden Vorrats an Kappis wird zunächst nur einen graublauen Überzug. Der Mantel hat breiten Umschlag, vorn zwei Taschen und zwei Reihen Metallknöpfe, die im Kriege nicht genutzt werden. Die Hülse hat einen Umhang und vier Taschen. Die tote Hölle bleist, verschwindet aber bei angezogenem Mantel (was die Regel ist) unter ihm und unter den graublauen bis über die Wade reichenden Gamaschen. Statt der Gamaschen, die im Frieden zur Parade und in der Garnison weiter getragen werden, verwendet man im Kriege die Knieklappen. Bestimmt ist auch die Erleichterung des Infanteriegepäcks durch Verringerung des bisherigen Tornisters. An die Umanformierung soll sofort herangegangen werden. Noch für 1912 fordert Müllerand zu diesem Zwecke 800 000 Franken. Bis Ende 1913 sollen die blaugrauen Bekleidungen auch für die Reserveformationen fertig sein, ein Beweis dafür, mit welchem Hochmut man, unter Heranziehung von Zivilarbeitern und ohne Rücksicht auf die Kosten, dem Ziele zutreibt.

Gerichtsverhandlungen.

Die Streikhawalle in der Zementfabrik „Saale“.

12. Leipzig, 18. Nov. Wegen Landbesitzverbruchs hat das Landgericht Halle a. S. am 29. Mai dreizehn Angeklagte zu Strafen von 1 Woche bis zu 8 Monaten verurteilt. Anlässlich eines Streiks war es vor der Zementfabrik „Saale“ in Granau am Abend des 31. Juli zu einer großen Annäherung Streikender gekommen. Als ein Hamburger Agent, der Arbeitswillige in die Fabrik gebracht hatte, wieder im Automobil zurückfuhr, kam es zu großen Tumulten. Der Arbeiter Wolf rief: „Das ist der Hund, der hat die Arbeitswilligen gebracht!“ Gegen das Urteil hatten drei Angeklagte Revision eingelegt, unter diesen der am schwersten bestrafte Wolf. Die Revidenten machten geltend, daß ihre Beteiligung an der Zusammenrottung zu unrecht als erwiesen angenommen worden sei. W. tügte außerdem die Nichtverteidigung seiner Ehefrau. Das Revisionsgericht verwarf jedoch heute alle Revisionen als unzulässig.

Der Entmündigungsprozess gegen den Grafen Günther von der Schulenburg.

Düsseldorf, 19. Nov. Vor dem Düsseldorfer Ober-Landesgericht wurde gestern abend bis 9 Uhr der Entmündigungsprozess gegen den Reichsgrafen Günther von der Schulenburg auf Sachliche Seite der Rettung a. D. Rühr verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte Anstufung der Defektivität, da bei der Verhandlung der einzelnen Vorfälle aus auf die homöopathische Heilung des Grafen eingegangen werden mußte. Am 9 Uhr abends wurde verkündet, daß die Entmündigung am 25. November fallen solle.

Provinzial-Nachrichten.

Zentralversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Am 20. November findet hier die Zentralversammlung aller der Landwirtschaftsämter für die Provinz Sachsen angehörenden Vereine statt. Im Mittelpunkt der Beratungen steht eine „kritische Beleuchtung der Fleischsteuerung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Prov. Sachsen“. Es werden sprechen: 1. Ostsüßlicher A. Krustadt, Groß-Burg, Mitglied des Reichstages, über „Fleischsteuerung und Wirtschaftspolitik“, 2. Professor Dr. Steinbrück, Halle a. S. über „Die derzeitigen Mängel auf dem Schlachthausmarkt und die Mittel zu ihrer Beseitigung“, 3. Mitglied des Reichstages, Mitglied des Reichstages, über „Die Bedeutung der Fleischsteuerung für die Produktion der Vieh- und Fleischproduktion zu empfehlen“.

3. Büschdorf, 18. Nov. (Gemeindevertretung).

In der letzten Sitzung wurde beschlossen, den Einspruch gegen die Führung der demnächst durch die Stadtgemeinde Halle zu erbauenden Gleise auf der äußeren Döhlbergstraße entlang zurückzuziehen, weil sich die Stadt Halle bereit erklärt hat, einen Streifen von ca. 0,80 Meter an das fest bestehende Pfaster anzuleihen, damit der Fahrweg breiter wird. Ferner wurde bekannt gegeben, daß der Bezirksausschuß den Antrag der A. C. G. auf Ergänzung der Konzeption innerhalb des Stadtgebietes abgewiesen hat. Man beschloß ferner, das Angebot von 2 Morgen n.ber dem neuen Friedhof belegenem Acker zum Preise von 6000 M. anzunehmen. Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr, die sich erst am 6. d. M. unter harter Beteiligung der Büschdorfer Einwohner geründet hat, wurde mehrmündig abgelehnt, obwohl Herr Krustadt, Vorsitzender der Feuerwehr, und gewählter Brandmeister sehr warm für die Sache eintrat und die leitenden Herren Krustadt, Brandmeister und Brandmeister ererbten Bedenken miberektete. Man ist gespannt, wie sich die zuständigen Behörden, in erster Linie der Herr Landrat, gegen den Beschluß stellen wird. Seitens des Herrn Krustadt wurde die Herstellenweise des nördlichen Fußweges der äußeren Döhlbergstraße gerügt; man sollte praktischer und schneller diesen lohnlichen Weg in Ordnung bringen, und zwar durch schmale Hand.

Ammerdorf, 18. Nov. (Zur Angelegenheit der Verrechnung.) Am vergangenen Donnerstag fanden hier die Wahlen der Vertrauens- und Erkennmänner zur Angelegenheitsverrechnung statt. Im Wahlbezirk Ammerdorf waren seitens der Arbeitgeber 3 Wahlberechtigte erschienen; von den Angestellten beteiligten sich 191 an der Wahl.

Böhlitz, 18. Nov. (Gegen die Fleischsteuerung.) Um der Fleischsteuerung zu steuern, sind von einem hiesigen Einwohner Seefische aus Westmünde für die Einwohnererschaft beschafft worden, die zum Preise von 26 Pfg. pro Pfund zum Verkauf kamen. Einmal 2 Zentner und dann 3 Zentner kamen bald an den Mann. Von der Grunderverwaltung Hermine Henriette II sind ebenfalls Seefische aus Westmünde, und zwar Scheffeln zu 20 Pfg. und Cabliau zu 13 Pfg. pro Pfund für die Belegschaft vertrieben worden.

Aus dem Esterthal, 18. Nov. (Zur Esterthal-Verrechnung.) Am Donnerstag, den 21. Nov., abends 8 1/2 Uhr findet ein „Radmeister“ zu Böhlitz-Chrenberg eine Verammlung statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter und Gemeindebevollmächtigter Ernst Nitzsche-Deusch über die Verrechnung der Klüßel unterhalb Leipzigs und die damit verbundenen Nachteile und Gefahren referieren wird. Da im Landtage diese Angelegenheit demnächst zur Beratung kommen wird, ist es zweckmäßig, wenn aus allen in Frage kommenden Ortsteilen Vertreter der Verammlung beisitzen, um der Petition durch eine impoante Kundgebung Nachdruck zu verleihen.

Brandorf, 18. Nov. (Unglücklicher Schuß.) Bei der hier stattgefundenen Nachschau wurde der Sohn des Schmiedemeisters E. durch einen unglücklich abgefeuert Schuß verletzt. Am Bergmannstrost, wohin man den Verletzten gebracht hatte, konnte das Schrotorn, welches unterhalb des Huges eingebracht war, operativ entfernt werden, so daß ein dauernder Schaden nicht bestehen wird.

Burglebenau, 18. Nov. (Das Hochwasser) der Elbe ist im Fallen begriffen, so daß sich das Wasser im Uferhochwassersgebiete verläuft. Die nach Verlegung führenden Straßen sind in den Talniederungen wieder frei, so daß für Passanten und Fuhrwerk der Verkehr wieder aufrecht gehalten wird.

Köhlitz, 18. Nov. (Schuppenwahl.) Neugewählt und vom König. Landrat bestätigt ist der Schöppe Täglich hier, bestgehend die Schöppe Fischer in Kössen und Franke in Kössen.

Brenzbu, 18. Nov. (Das Hund Felle) zu 80 Pfg.) Zu unserm heutigen Wochenmarkt waren 60 Rindschweine angetrieben, bei denen sich der Preis auf 26—30 Mark für das Stuck stellte. Bei dem Handeln mußte man auf eine neue Weile über den stützigen Preis hin zu einigen, welche einen recht dringlichen Verkauf nahm. Der Landwirt S. aus Wildorf bot 4 Ferkel zum Kauf und zwar alle 4 für 76 Mark ohne einen Pfennig Nach-

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 30 Pf.
Achtung: Es gibt ganz werlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

Letzte Depeschen.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

W. Wien, 18. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt, daß ein energischer Schritt des österreichisch-ungarischen Botschafters bei der Belgrader Regierung in Angelegenheit des Konklus in Brigid, Prohaska, bevorsteht. Ein weiteres bilatorales Verhandeln in dieser Angelegenheit wird nicht akzeptiert werden, da das Ministerium des Reichens sehr darauf besteht, sich mit seinem Funktionäre in unmittelbare Verhandlungen setzen zu können.

H. T. B. Budapest, 19. Nov. Zum Schluß der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation führte der Minister des Reichens Graf Berchtold, Folgendes aus: Wir haben keine Ursache, daran zu zweifeln, daß die Balkanstaaten auf Grund einer objektiven Beurteilung der Lage besonders Gewicht darauf legen, weiterhin mit der österreichisch-ungarischen Monarchie andauernd gute Beziehungen zu unterhalten, besonders habe ich während der Botschaftsreise mit Dr. Danew wertvolle Beweise jener nüchternen Politik erhalten, von welcher selbst nach den glänzenden Erfolgen der bulgarischen Armee die Staatsmänner dieses jungen Königreiches sich in ihren Entscheidungen leiten lassen. Mit Serbien beabsichtigen wir, auf allen Gebieten in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Wir hoffen, daß uns seitens des jetzigen Königreiches in der Verwirklichung dieser unserer Absicht keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Die türkischen Verluste bei Monastir.

W. Belgrad, 19. Nov. Die Verluste der Türken bei Monastir betragen nach Privatmeldungen 1700 Tote und Verwundete. Die Serben erbeuteten eine ungeheure Menge Kriegsmaterial, darunter 100 000 Gewehre.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienstag, 19. Nov., 8 Uhr morg. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Während eine Depression im Norden Europas nach Osten gezogen ist, bringt die folgende weiter südlich vor, so daß ihre südlichen Ausläufer Mitteldeutschland erreichen werden.

Witterungsaussicht für den 17. November:

Mäßiger Südwest bis West, vorwiegend trübe, zeitweilig geringer Regen, milder.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“.

Dienstag, 19. November, 8 Uhr morgens.

Im Nordwesten Europas ist ein tiefes barometrisches Minimum erschienen, das mit der zwischen den Hochdruckgebieten im Südwesten und Osten sich hingiehenden Tiefdruckfurche in Verbindung getreten ist. Im Dienstbezirk, wo das Wetter gestern vorwiegend trocken blieb, haben daher von neuem westwärts fortschreitende Niederschläge eingesetzt. Da sich das Tief südwärts fortplanzen dürfte, so haben wir trübes, mildes Wetter mit Regen zu erwarten.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

21. November: Windig, bewölkt, feucht.
22. November: Bewölkt, trübe, kalt, fortwährend Niederschläge.
23. November: Biefach trübe, nahe Null, windig.

Professor Czerny, einen gebürtigen Trautenaue, zum Ehrenbürger anlässlich seines 70. Geburtstages.

Hochschulnachrichten.

Professor Dr. Karl von Kraus, der erst seit einem Jahre den Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Bonner Univer. innehat, erhielt einen Ruf an die Universität Wien als Nachfolger Jakob Wagners.

In der Göttinger philosophischen Fakultät habilitierte sich Dr. Ludwig Geiger für das Fach der Physik. — Prof. Dr. Hermann von Tappiner, der bekannte Vertreter der Pharmakologie an der Münchener Universität, vollendete am 18. d. Mts. das 65. Lebensjahr. — Geheimrat Prof. Dr. phil. August Horfmann, a. Honorarprofessor für Chemie in der Heidelberger naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, feiert am 20. d. Mts. seinen 70. Geburtstag. — Geheimrat Prof. Dr. med. Ludwig Stieba, der Königsberger Anatom, feiert am 20. d. Mts. sein 50jähriges Dozentenjubiläum. — Die Tierärztliche Hochschule in Berlin ernannte den Direktor der Tierärztlichen Hochschule in Stockholm, Prof. Wennerholm, zum Ehren doktor.

Vermischtes.

Die Fertigstellung des Panamakanals.

Washington, 19. Nov. Die Kommission für den Bau des Panamakanals teilt in einem heute erschienenen Bericht mit, daß der Kanal am 1. Juni des nächsten Jahres vollständig fertiggestellt sein wird. Man glaubt, daß die offizielle Einweihung ungefähr ein halbes Jahr später stattfinden wird.

Die Verweilungszeit einer ungarischen Lebensmilde tief am Montag in der neunten Ebenenstraße in der Bornholmerstraße zu Berlin großes Aufsehen hervor. Die 9jährige Schülerin Charlotta Lepomne aus der Bornholmerstraße 88 hatte zum Abendessen etwas einholen sollen und dabei ein 10-Rijensstück in ihre eigene Tasche gelockt. Als sie heim kam, bemerkte die Mutter sofort das Fehlen des Geldes und machte der Tochter Vorwürfe. Kaum hatte die Frau das Zimmer verlassen, als die Kleine sich aus dem Fenster der im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof hinauf kletterte, wo sie mit verschleierten Gliedern liegen blieb. Das Mädchen wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo schwere innere Verletzungen und Brüche konstatiert wurden. Der Zustand der Kleinen gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß.

Schwerer Baumsturz in Rom. Im Städtel Trojevere stürzte am Montag ein Dachstuhl ab. Acht Personen wurden unter den Trümmern begraben, darunter drei Geschwister, die sich auf dem Schulwege befanden. Das jüngste der drei Kinder starb bald nach der Entfernung des Schuttes. Die beiden anderen wurden schwer verletzt. Außerdem erlitten noch vier weitere Personen lebensgefährliche Verletzungen. Der Bürgermeister von Rom, Nathan, erschien sofort an der Unfallstelle. Ob eine Haftpflichtigkeit des Bauherrn vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben.

Ein Standal in der römischen Gesellschaft. Aus Rom wird gemeldet: Ein Abgeordneter, der mehrfache Millionär Mofchini, überließ dort seine 24jährige Frau, eine hübschliche Amerikanerin, mit einem Schiffseunten, dem Grafen Dion de Bellegarde, der einer der vornehmsten Familien in Florenz angehört, bei einem zärtlichen Teestete. Die beiden wurden verhaftet und nach italienischem Gesetz in das Gefängnis eingeliefert. Mofchini, der seine Frau im Jahre 1910 in Wien kennen gelernt hatte, ließ sie schon seit längerer Zeit durch Detektivs beobachten. Die Prügelstrafe in Kanada. Die Prügelstrafe für erwachsene Stittlichkeitsverbrecher, die jetzt in England eingeführt werden soll, besteht bereits in Kanada. Dort wurde erst kürzlich in Edmonton ein Mann, der einen unflätigen Angriff auf ein Kind gemacht hatte, zu zwanzig Hieben mit der „neunhundertjährigen Kasse“ verurteilt.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einblättrig Unterhaltungsblatt.

Der Handelsmann Th. aus Raumburg gefielen wohl die Idee, aber nicht der Preis. „Da kostet ja der Zentner über 100 Mark. Ich will dir was sagen“, meinte er zu S., „wir lassen die Zinger wagen und ich gebe dir fürs Pfund 80 Pfg.“ „Achzig Mark für den Zentner“, dachte S., „ist ein annehmbarer Preis“, und wußte ein. Sofort schloß man die kleinen Granger zu dem gegenüber wohnenden Kaufmann Mischen und stellte hier unter gegenseitiger Aufsicht das Gewicht auf 51 Pfund fest. T. schien mit dem Ergebnis zufrieden zu sein, denn er legte, was man eigentlich sonst nicht bei Handelsleuten gewöhnt ist, zu den pflichtmäßigen 4080 Mark großmütig noch 20 Pfg. zu. Jedenfalls war es klar, von den beiden die Sache auf seiner Seite hatte.

Teufeln, 19. Nov. (Von Bahnhöfen). Seit einigen Wochen wird an der Ueberdrehung des Bahnteiges gebaut, und es ist zu konstatieren, daß der Bau gute Fortschritte macht. Das hier ankommende und abgehende Publikum sieht allerdings auch mit Bedauern dem Zeitpunkt entgegen, an welchem der heilige vierjährige Zustand sein Ende haben wird und der weniger Bekannte Weg durch die Untertunnelung wieder genommen werden muß.

Zuschuß, 18. Nov. (Mit einem Kostenaufwande von etwa 35 000 Mark) ist unsere alte Kirche neu hergerichtet worden. Fast nur die alten Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Der Bau war eine zwingende Notwendigkeit. Am 1. Dezember (i. Advent) soll nun die Einweihung des neuen Gotteshauses stattfinden, bei der die Vertreter der General-Superintendenten D. Sacchi halten wird.

Arbeitslosigkeit, 17. Nov. (Geldstrafen). In der Arbeit. In der Nacht zum Sonnabend wurde hier beim Getreidehändler C. Kisch ein schwerer Einbruch verübt, bei dem den Einbrechern 2000 bis 3000 Mark in die Hände fielen. In zahlreicher Menge wurden auch die Diebe von der Sinterstraße ins Haus und in den Keller der Kasse des Geldhändlers. Man ließ die Spurensucher durch Hunde verfolgen, die jedoch vergeblich. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Erst, 18. Nov. (Verhafteter Arbeiter). Der Arbeiter Joseph Martowic aus Kroatien zu verhaften. Dieser hatte zuvor in Tiefenort bei Selungen einen Arbeitsvertrag geschlossen und war flüchtig geworden.

Sanitätssolonnen, 18. Nov. (Erfindung). — Verschwendung. Die Sanitätssolonnen C. Nürnberg hat sich schon früher eine Erfindung patentieren lassen und der hiesigen Sanitätssolonnen geschickt, welche einen möglichst leichten Transport der Kranken im Eisenbahnwagen zum Zweck hat. Zu gleichem Zweck hat er jetzt wieder eine federnde Hängvorrichtung für Krankenwagen zusammengestellt und der Sanitätssolonnen zum Geschenk gemacht. — Der 10jährige Waisenknabe Groß wurde gestern früh von seinem Pflegevater H. Animus in Schmiedebauhen nach Camburg geschickt, um Befolgung zu suchen. Seit der Zeit ist er verschwunden.

Wohnmangel, 18. Nov. (Wider den Wohnungsmangel). Um dem hier schon seit Jahren herrschenden Wohnungsmangel, der sich namentlich in einer fortgesetzten beträchtlichen Steigerung der Mieten äußert, um etwas abzuheben, planen die städtischen Behörden den Bau von Zwei- und Dreifamilienhäusern. Es sind bereits Pläne und Zeichnungen von Architekten eingeordnet worden. Ueber die Frage, ob die Häuser nach dem Ulmer System an Interessenten im Wiederaufbauvertrage künftighin abgegeben oder, wie es die Sozialdemokraten wünschen, im Besitz der Stadt bleiben und vermietet werden, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Doch soll bereits im Frühjahr n. J. mit dem Bau begonnen werden. Baugelände hat die Stadt in den letzten Jahren in genigendem Maße erworben.

Waisenknabe, 18. Nov. (Nittergutsverkauf). Nittergutsbesitzer Meyer verkaufte sein Nittergut Vollenborn im Kreis Morbis an Herrn Dulsmann in Duderstadt. Der Kaufpreis beträgt 222 000 Mark. Dulsmann war früher Besitzer des Nitterguts Welfentode, welches er vor kurzem an Herrn von Wolf verkaufte.

Sachsen-Weimar, 19. Nov. (Die Schonzeit für Reb- und Wein) beginnt am 1. Dezember.

Kunst und Wissenschaft.

Zum 70. Geburtstag Vincenz Czernys. Aus Trautenaue wird telegraphiert: Die Stadtvertretung von Trautenaue ernannte in ihrer Sitzung den großen Heidelberger Gelehrten Geheimrat

MERCEDES-Automobile

Mercedes-Ventillos

System Knight

Beliebtester Stadt- und Tourenwagen

Sieger im Wettbewerb von Spa 1912.

Mercedes siegt im Vanderbilt-Rennen 1912.

Einfachste Konstruktion

Längste Lebensdauer

Sparsamster Betrieb

Geringste Reparaturquote.

Daimler Motoren-Gesellschaft

Stuttgart-Untertürkheim.

Verkaufsstelle für die Provinz Sachsen u. Anhalt: **Magdeburg,**

Schrottdorferstrasse 1 A.
Tel. 1662.

Eigene Reparaturwerkstätten und Garage: Stettinerstr. 18.

Neuer Katalog und Anerkennungs-Schreiben über „Mercedes-Ventillos“ stehen Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

Eigene Karosserie-Fabrikation.

Tulpe.

Freitag, den 22. November
Roter-Abend im Weinrestaurant
 Souper-Musik von 8-12 Uhr.

Tulpe.

Conditorei & Café DAVID



Grösste Auswahl
 ganz vorzüglicher Konditoreiwaren, Eis- u. Sahne-
 speisen, Torten, Baumkuchen, Pasteten, auf-
 gelegte Kaffeeschüsseln, Schokoladen, Konfitüren.

RIITIER
 Flügel- und Piano-Fabrik
 Halle a/S

Gegr. 1828

Flügel-Pianos
 sind überall beliebt als sehr
 solid, schön u. preiswert

Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix

Alterer und grösster
 Pianohaus am Platze

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Fernruf 1181.
 Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Elektrische Anlagen
 jeder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Seiffstr. 28, Tel. 169.

Wittwoch, den 20. November
 73. Vorstellung im Abonnement.
 1. Viertel.

Sußtagsfeier
 unter Mitwirkung d. hiesigen
 Professors Ferdinand Gregori
 vom Hoftheater in Wien
 und des gelanteten Stadttheater-
 Ensembles.
 Musikal. Leitung: Carl Ohmsborg.
 Bestellungen a. d. Akablah-
 Röhren v. Paul Lehmann,
 Halle a. S.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 21. Nov.
 74. Vorstellung im Abonnement.
 2. Viertel.

Schülerarten M. 1.30 (einschl.
 fahrl. Bühnen- u. Garderobe-
 geld) an der Kasse u. Abendkasse.
 Zum letzten Male:

Die Jungfrau von Orleans.
 Romantische Tragödie in 5 Auf-
 zügen und einem Prolog von
 Friedrich Schiller.

- Personen:**
- Karl der Siebente, König v. Frank- reich. Stud. Reich.
 - Helgin, Madame. Seine Mutter. Grete Häder.
 - Klancor, seine Geliebte. Jella Walden.
 - Blüpp, der Gute. Derzog v. Buregumb.
 - Ulrich, Friedrieh.
 - Gez. Dunois, Ba- nach v. Orleans. W. Braune.
 - La Hire. R. Scholling.
 - Die Chatel. R. Scholling.
 - Königl. Offiziere.
 - Erzbischof von Rheims. G. vom Weber.
 - Chastillon, ein bur- gundischer Ritter. G. Cammas.
 - Raoul, ein tochter. Theo Raven.
 - Kaldol, Feldherr der Engländer. W. Gien.
 - Simon. 23. Jährerndach.
 - Herkolf. Otto Batry.
 - englische Anführer.
 - Ein engl. Soldat. H. Richter.
 - Ein engl. Soldat. Rob. Walden.
 - Thibaut d'Arc, ein reicher Land- mann. Georg Thies.
 - Wangst. Kästl. Gering.
 - Isouffon. Bando Oserat.
 - Johanna. St. Thüringer a. G.

- Seine Töchter. W. Dammann.
- Clauze Marie. H. Krahl.
- Raimond. Heinz Geler.
- Der Freier.
- Recreant, ein an- derer Landman. A. Kruthoffer.
- Häbler. Emil Witt.
- Häblerwib. M. Brandom.
- Häblerwib. Marg. Wolf.
- Die Erscheinung eines schwarzen Ritters.
- Katholik von Orleans. Karl Stahlberg.
- Ein Ritter. Paul Jungl.
- Ein Page. Eise Seibel.
- Ein Soldat. Max Linke.
- Ein Edelmann. Bruno Meinel.
- Katholiken von Orleans, Soldaten und Boll. Königl. Kronbediente, Pfaffen, Mönche, Nonnen, Magister, Prediger, Hofleute und andere stamme Personen in Ge- folge des Ansehens.

Der neue Prospekt „Kathedrale in Rheims“ ist gemäß im Keller des Herrn Pölsler's Buchhandlung in Gohburg.

Dr. Ulrich Brach v. Stadt- theater in Oldenburg a. S. a. G. Stadt dem 1. und 3. Akt längere Pausen.

Wf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. November
 75. Vorstellung im Abonnement.
 3. Viertel.

6. Vorstellung im Abonnement
 zeitgenössischer Dichter.

Der Biberpelz.
 Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Im Wohnhaus Broskowski
 reichhaltige Auswahl
 ausserordentlich feiner
 zu kleinen Preisen.

Möbel-Ausverkauf
 wegen Umzug.
Stauend billige Preise!

Vermietet gewesene Möbel,
 Dekorationen und Teppiche
 wegen Aufgabe der Abteilung für Mietsmöbel
 ganz besonders preiswert!!

Gekaufte Gegenstände können kostenlos bis Juli lagern.

Th. Pollak, Brüderstrasse 12=12

Sobald ein Hallenser

den Namen Erdal hört, denkt er sofort an besonders glänzendes, prächtig schmiegsam. Schuhwerk; so gross ist der Unterschied zwisch. jeder anderen Schuhmode und dem wetterfesten

Erdal
 schwarz - gelb - braun

Vertreter: E. Eberwien & Co., Halle a. S., Fernsprecher 1367.

„Hannoveraner“
 (Stadt und Provinz).
Sonnabend, den 23. d. M.,
 abends 9 Uhr:
 Treffpunkt von Herren und Damen im „Augustinerbräu“, Mittelstrasse, zw. Gründung eines Vereins!

PIANOS KAPS
 Weltbekanntes Fabrikat ersten Ranges. ••• Solide Preise •••
 Alleinvertrieb: Albert Hoffmann, Am Liebkopplatz.

Ostsee-Bäder.
Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 4/5.

Hermann Elsaesser
 Fernruf 1711 = Halle a. S. = Gegr. 1851.
nur Marktplatz 13 — Marktschloss.
 Große Auswahl in
Juwelen-, Gold- und Silberwaren.
 Bitte um Beachtung meines bedeutend vergrößerten
Juwelen-Lagers.

Vereins-Zimmer frei
 Rappold Ogerl und Blöth.

Hotel „Kaiser Wilhelm“
Säle frei.

Sonnabende: 30. November.
 14. Dezember.
 21. Dezember.
 1. Dezember.
 15. Dezember.
 22. Dezember.
 29. Dezember.

Stammtischgespräch
 ist es, dass Salzgraf-Zigaretten unübertroffen sind.
 Preisliste: 6, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfennig das Stück.
Bruno Wiesner, Halle a. S.,
 Fleischerstr. 1, Ecke Geiststrasse. Telefon 468.

Die **Kuranstalt Finkenmühle**
 (Post Wittenbach, Thür. Wald)

erzielt die besten Dauererfolge bei **Magen- u. Darmkrankheiten, Nervenleiden u. Frauenkrankheiten.** Kinder im Alter von 5-14 Jahren, welche in vielfach gesunder Umgebung aufwachsen sollen, finden Aufnahme, Unterricht u. Erziehu. Abg. d. Prospekt

Reisekoffer, Rindledertaschen,
 Affen- und Ruffmännchen,
 Gemälden, Buchfäden,
 Gelsenkäse, sowie prima
 Lederportemonnaies.
 Hochfeine Reubetten in
Damentaschen.
 Anerkannt zu nur soliden Preisen.
Gustav Lude
 Werfburgerstraße 6.
 Telefon 1837.
 Mitgl. des Halb.- u. Spar-Vereins.



Pianinos
 solidester Kon-
 struktion schon von M. 450 an.
B. Döll,
 St. Ulrichstr. 33/34, Tel. 635.



Alwin Tietz, Halle a. S.,
Metallgiesserei
 u. Armaturenfabrik
Metallguss
 in allen
Legierungen.



Häute u. Ventile für
Dampf und Wasser.
 an Masch.- und Dampfkessel-Armaturen
 schnell, sauber, billigst.

Reparaturen
 Gegr. 1903.
 Telefon 765.

Pelzwarenhaus

G. Nauck,
 LEIPZIG, Brühl 43.
 Spezialgeschäft,
 moderner, streng reeller, eigene
 Fabrikate
 in all. Preislagen u. für jed. Bedarf
 Grosses ständiges Lager.
 Weisgebende Garantien.
 Auswahl-empfehlen.
 Massanfertigungen, Umarbeitung
 Kataloge. Fernruf 7924.

